

*vergessst nicht, Gutes zu tun  
und mit anderen zu teilen;  
denn an solchen Opfern hat Gott Gefallen.*

## Erntedank-Psalm

Gott, die Altarräume in Deinen Kirchen fließen über.  
Sie sind geschmückt mit den Früchten der Felder und Bäume.  
Unsere Augen sehen Kürbisse und Kartoffeln.  
Der Duft von Äpfeln und frischem Brot steigt in unsere Nasen.  
Die Tomaten und Birnen öffnen uns die Augen;  
uns, die wir unser Geld mit vielerlei Arbeit verdienen  
am Computer und in Werkstätten,  
als Dienstleister und als Produzenten:  
Du bist es, der unsere Mühen segnet.  
Du bist es, der uns Familie und Freundschaft schenkt.  
Gott, Du Geber aller guten Gaben, wir danken Dir.  
In den vielen Gütern erkennen wir Deine Güte.  
Lass Deine Güte überfließen zu allen Menschen.  
Mache uns zu dankbaren Mitarbeitern in Deiner Schöpfung.

Aus: Reinhard Ellsel, Das Jahr, Kawohl-Verlag

# Gemeindebrief

Informationsblatt der Ev. Kirchengemeinden der Parochie Steutz

Steutz, Steckby, Rietzmeck, Brambach, Bias, Pakendorf

31. Jahrgang

Oktober 2013





## Gottesdienste

SO (Erntedank) 06.10. – 9.00 Uhr in Steutz mit Chor  
10.30 Uhr in Bias

in beiden Orten mit Austeilung des Heiligen Abendmahls

SO (20.So.nTrin) 13.10. – 14.00 Uhr in Zerbst, St. Trinitatis  
Treffen Evangelischer Schlesier mit Vortrag und Kaffeetafel

SO (Erntedank) 27.10. – 9.00 Uhr in Rietzmeck  
10.30 Uhr in Steckby

in beiden Orten mit Austeilung des Heiligen Abendmahls

### **Erntegaben können gerne gebracht werden:**

Steutz:	SA	05.10. – 14.00-16.00 Uhr
Bias:	SA	05.10. – 8.00-12.00 Uhr
Rietzmeck:	SA	26.10. – 10.00-11.00 Uhr
Steckby:	SA	26.10. – 8.00-20.00 Uhr

SO (23.So.nTrin) 03.11. – 9.00 Uhr in Bias  
10.30 Uhr in Steutz

## Gemeindenachmittag

MO 14.10. – 15.00 Uhr in Steutz

## Kindernachmittag für alle Kinder (6-10 J) der Parochie

MI 16.10. – 15.00-17.00 Uhr in Bias

## Luthernacht für alle Kinder (10-14 J) mit Übernachtung

MI 30.10. ab 17.30 Uhr in Steutz

## Kirchenchor

DI 19.30 Uhr in Steutz nach Absprache

## Kirchenkabarett „Superzwei“

SA 26.10. – 19.30 Uhr in Zerbst, St. Trinitatis  
„Paradies und das“ – Hessischer Musikblödsinn mit Tiefgang, 5 €

Vom 19. – 25. Oktober 2013 hat Pfarrer Hillig Urlaub.  
Vertretung für Amtshandlungen hat Pfarrerin Quos  
in Lindau, Telefon 039246/365



## Herzliche Segenswünsche

allen Geburtstagskindern, besonders denen, die  
70 Jahre und älter werden (soweit im Pfarramt bekannt):

03. Oktober	<b>Helmut Schmidt</b>	Steutz	77 Jahre
04. Oktober	<b>Waltraud Düben</b>	Steutz	72 Jahre
08. Oktober	<b>Detlef Schröder</b>	Brambach	75 Jahre
10. Oktober	<b>Gisela Haseloff</b>	Steutz	78 Jahre
11. Oktober	<b>Alfred Pakendorf</b>	Bias	76 Jahre
11. Oktober	<b>Peter Hybotter</b>	Steutz	71 Jahre
12. Oktober	<b>Elsbeth Düben</b>	Steutz	85 Jahre
13. Oktober	<b>Edith Platte</b>	Brambach	84 Jahre
17. Oktober	<b>Hanna Lisso</b>	Steckby	85 Jahre
17. Oktober	<b>Reinhold Leps</b>	Steutz	71 Jahre
17. Oktober	<b>Hans-Rolf Fielitz</b>	Steckby	70 Jahre
20. Oktober	<b>Helga Harnisch</b>	Steutz	73 Jahre
21. Oktober	<b>Rosemarie Ritter</b>	Steutz	74 Jahre
22. Oktober	<b>Martha Natho</b>	Steckby	89 Jahre
25. Oktober	<b>Heinz Bake</b>	Steckby	89 Jahre
27. Oktober	<b>Kurt Schönefeld</b>	Steutz	83 Jahre

## *Ich wünsche dir*

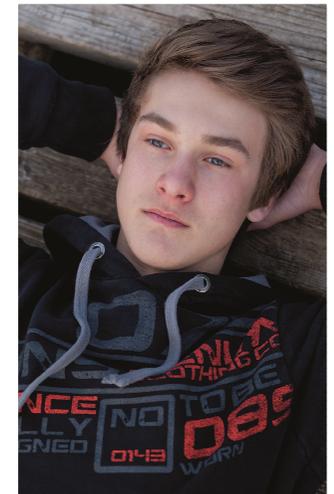
einen guten Blick für das, was dir geschenkt wird.

Vielleicht ist es oft eher zu viel als zu wenig  
und du merkst es nur nicht,  
weil deine Augen gewohnt sind  
auf das zu schauen, was fehlt.

Dreh dich um,  
vielleicht ist dort ja mehr als genug:

Nicht die Million,  
aber ein freundliches Lächeln.  
Nicht der Ruhm,  
aber ein dankbares Gesicht.  
Nicht die ewige Jugend,  
aber ein Mensch, der dich liebt.

CARMEN JÄGER





Vergesst nicht,  
Gutes zu tun  
und mit anderen  
zu teilen; denn  
an solchen  
Opfern hat Gott  
Gefallen.

Hebräer 13,16

## GUTES TUN – DAS GEFÄLLT GOTT

Es gibt Fragen, die gibt es gar nicht. Und wer sie stellt, fällt aus der Zeit. Führst Du ein gottgefälliges Leben? Opferst Du etwas, um Gott zu gefallen? Gefallen ist schon wichtig. Wer bei DSDS nicht dem Publikum gefällt, ist weg von der Bühne. Wer bei „Germanys next Topmodel“ nicht der Jury oder dem Kunden gefällt, muss gehen.

Jemanden einen Gefallen tun, da sieht es schon anders aus. Da geht es um Beziehungen. Sich einen Gefallen tun lassen?! Mancher Politiker ist darüber gestolpert.

Zwei Sätze vor dem Monatsspruch steht die diesjährige Jahreslosung „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir“. Gutes tun und teilen, um einen Platz in der zukünftigen Stadt Gottes zu erlangen?

Meinetwegen auch das, Hauptsache es wird der Nächste und seine Bedürfnisse nicht vergessen. Teilen ist dringend nötig. Einerseits verhungern Menschen, und andererseits werden massenhaft Lebensmittel weggeworfen.

Rastlosigkeit macht Menschen krank und einsam. Zeit hat jeder Mensch. Sie zu teilen, ist aber ein Opfer, das mir gut tut, als Gebende und als Empfangende. Der Weg in die zukünftige Stadt Gottes führt nun mal über diese Erde. Und da treffe ich den Nächsten, der meine Hilfe braucht, den Nächsten, der mir Gutes tut.

Es gefällt Gott, wenn ich mit anderen teile. Es klingt altmodisch, ein gottgefälliges Leben zu führen. Aber kann es wirklich aus der Mode sein, menschlich zu handeln?

CARMEN JÄGER, *Pastorin in Eisenach*

## Eindrücke von der Ausfahrt nach Halle

Franckesche Stiftungen



Älteste deutsche Kunst- und Naturalienkammer



Vom Altan, der Aussichtsplattform auf dem historischen Waisenhaus, bot sich ein Rundumblick über die Stadt Halle, ein Blick in den Lindenhof sowie der Überblick über die 50 Gebäude zählende Schulstadt, das Lebenswerk

August Hermann Franckes.

Im Jahr 1698 hatte der Pfarrer den Grundstein dazu legen lassen



Barocke Kulissenbibliothek



## Liebe Mitglieder unserer Kirchengemeinden!

„Eine Erinnerung an Luther: Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt.“ Mit diesen Worten versuchte ein Marktschreier in Wittenberg lautstark seine Sparbüchsen zu verkaufen. Ein Besucher der historischen Stätten machte ihn schließlich darauf aufmerksam, dass es nicht Luther war, der das gesagt hat, sondern der Dominikanermönch Johann Tetzel.

Dieser wollte damals dazu beitragen, den Reichtum des Papstes zu vermehren. Die Menschen kamen in großen Scharen zu Tetzel, um die sogenannten Ablassbriefe zu kaufen. Martin Luther war zu diesem Zeitpunkt schon Theologieprofessor. Er spürte, dass in seiner Kirche etwas gewaltig schief läuft. In seinen Predigten wandte er sich gegen den Ablasshandel. Am 31. Oktober 1517 forderte er die gelehrte Welt mit seinen 95 Thesen zu einer öffentlichen Diskussion über die Missstände in der katholischen Kirche auf. Dieser Tag gilt später als der Geburtstag der evangelischen Kirche.

Wir als Evangelische werden also am 31. Oktober 2013 unseren 496. Geburtstag feiern. Mit Riesenschritten geht es dann in den nächsten vier Jahren auf das 500. Reformationsjubiläum zu. Tausende Protestanten werden im Jahr 2017 die Lutherstätten in Wittenberg, Eisleben und anderen Orten besuchen. Doch die Frage, die sich angesichts dieses historischen Datums stellt, ist: Soll das Reformationsjubiläum eine reine Jubelveranstaltung werden?

Natürlich wird es im Jahr 2017 sehr viele begeisternde Momente geben. Es ist beglückend zu sehen, wie sich die protestantische Kirche in dieser Welt ausgebreitet hat und noch immer ausbreitet. Dies ist besonders in Afrika und in Südamerika der Fall. Doch die Lutherstadt Wittenberg, in der alles begann, hat heute eine Kirchenmitgliedschaft von gerade mal 9%. Auch in unserer anhaltischen Landeskirche geht die Entwicklung der Mitgliederzahlen seit Jahren nach unten.

Eine Erinnerung an Luther: Das ist der 31. Oktober für uns in jedem Fall. Er schreibt in der ersten These, im ersten Satz seiner 95 Thesen, der schon damals die ganze Reformation bestimmt:

„Tut Buße! Kehrt um! Macht nicht so weiter wie bisher, sondern glaubt an das Evangelium. Nehmt dieses Geschenk seiner Gerechtigkeit an.“

Heute stellen wir fest, die Reformation ist noch nicht abgeschlossen. Die Frage ist, sind wir bereit, uns erneuern zu lassen? Sind wir bereit, umzukehren? Oder haben wir uns auf einen Weg in die verkehrte Richtung gemacht und fühlen uns dabei wohl?

Der Liedermacher Manfred Siebald fordert uns auf:

„Lass dich doch mal aus der Ruhe bringen!“

Dazu wünsche ich uns allen Mut.

Ihr Pfarrer Hillig

AM ANFANG  
WAR DAS WORT



LUTHER  
2017  
500 JAHRE  
REFORMATION

## REFORMATION HEUTE

Lass dich doch mal aus der Ruhe bringen!

Nur nicht aus der Ruhe bringen lassen,  
nur nicht das Gesicht verlieren und am besten gar nicht rühren,  
gar nicht erst damit befassen – nur nicht irre machen lassen!

Sagte jener Herr, dem man erklärte, dass sein Fahrschein zwar in Ordnung,  
doch der Zug, in dem er saß, der falsche sei.  
Und er hub mit vielen Argumenten  
zu beweisen an,  
dass man das nicht so sagen kann.  
Die Gegend sei doch angenehm,  
und auch sein Sitz sei sehr bequem.



Nur nicht aus der Ruhe bringen lassen...

Sagte auch die Dame im Orchester, die voll Inbrunst Haydn geigte,  
als man im Programm schon bei Vivaldi war.  
Und sie wies recht ärgerlich  
auf ihren satten Bogenstrich  
und meinte selbstbewusst und froh,  
ihr Spiel, das läge sowieso  
auf einem höheren Niveau.



Nur nicht aus der Ruhe bringen lassen...

Sagen sich so manche, wenn sie hören, dass ein Leben ohne Christus  
letzten Endes in die falsche Richtung läuft.  
Ewigkeit, wieso denn das?  
Man hat doch eine Menge Spaß  
und freut sich über dies und das;  
und ehe man sich ändern will,  
da ist man lieber einfach still.



Lass dich doch mal aus der Ruhe bringen!

Fang mal wieder an zu denken, hör auf, von dir abzulenken.

Gott fragt dich nach deinem Leben, und du sollst ihm Antwort geben.

MANFRED SIEBALD